

Selte: 18

Auflage: 11.958 (gedruckt) 11.258 (verkauft)
11.432 (verbreitet)

Ressort: GÄUBOTE / Lokale Kultur

Reichweite: 0,025 (In Mio.)

Gattung: Tageszeitung

Monumentale Edelstahlplastik

Kreis Böblingen : Erstes Kunstwerk auf verlängerter Sculptoura

Es tut sich etwas auf der Sculptoura: Auf der neuen Verlängerungsstrecke zwischen Dätzingen und Weil der Stadt wurde das erste Kunstwerk aufgestellt.

Es handelt sich um ein Werk der Kunststiftung Erich Hauser in Rottweil mit dem Titel 13/93, das zunächst für eineinhalb Jahre zwischen Döffingen und Dätzingen stehen wird. Die Maße sind beeindruckend: Bei einer Höhe von sieben Metern liegt die Breite bei rund zweieinhalb Metern und die Tiefe bei fast einem Meter. Der 2004 verstorbene Bildhauer Erich Hauser hat eine umfangreiche Sammlung monumentaler Edelstahlplastiken hinterlassen. Das Werk, das auf der Sculptoura zu sehen ist, ist eines seiner späteren. Typisch dafür sind die dreieckigen, kristallin wirkenden Formelemente, mit denen der Künstler seine Skulptur aufgebaut hat
Zeitlich und örtlich verlängert

Damit ist der Kunststreifen auf der Verlängerung der Sculptoura eröffnet. Die Entscheidung zur sowohl zeitlichen als auch örtlichen Verlängerung der Freiluftausstellung im Landkreis Böblingen war im Sommer vergangenen Jahres gefallen. Durch die Weiterführung bis

nach Weil der Stadt gelingt zum einen eine weitere Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr, aber auch eine künstlerische Verbindung zum dort neu entstehenden Skulpturenweg zu Ehren des Reformators Johannes Brenz. Auch andernorts hat sich schon die eine oder andere Veränderung vollzogen. So wurde im Bereich zwischen Ehningen-Mauren und Hildrizhausen die aus der EigenART stammende Plastik des Altdorfers Hans Bäurle „Einsam bin ich, nicht alleine“ aufgestellt. Und mit den Künstlern Dominique Coutelle und Jose Aguirre hat auch französischer Schwung Einzug in die Sculptoura gehalten. Bei Waldenbuch, am Eingang zum Fäulbachtal, wurde das Stahlkunstwerk „Les Arbres“ des französischen Künstlers Coutelle aufgestellt; bei Ehningen (in Richtung Aidlingen) die ebenfalls aus Stahl gefertigte Dreiergruppe Atzera, Umetoki und Aureola des Künstlers Aguirre. Weitere Veränderungen werden folgen. Der rund 40 Kilometer lange Skulpturenweg zwischen Waldenbuch und Weil der Stadt zeigt künftig noch mehr Kunst in der Natur. -gb-



Die neue Skulptur ist sieben Meter hoch GB-Foto: Richter

Wörter:

304

Urheberinformation:

Th. Kömer Verlag

© 2017 PMG Presse-Monitor GmbH

Autor: Rebecca Baumann
Seite: 23
Ressort: BOEB

Gattung: Tageszeitung
Reichweite: 0,045 (in Mio.)

Die „Sculptoura“ wächst nach Weil der Stadt

Kunst Ein Werk des Rottweiler Bildhauers Erich Hauser steht nun als Teil der Kunstroute in Grafenau.
Rebecca Baumann

Die durch den Kreis Böblingen verlaufende Kunstroute „Sculptoura“ ist um eine Attraktion reicher: Seit Donnerstagmittag ragt bei Grafenau eine Skulptur des Rottweiler Bildhauers Erich Hauser in den Himmel. Mit einem Kran wurde das sieben Meter hohe und zweieinhalb Tonnen schwere Werk mit dem Titel „13/93“ an seinem neuen Standort direkt neben dem Museumsradweg zwischen Dätzingen und Döffingen aufgestellt. Gerhard Link, Erich Hausers Schmied, war extra angereist, um die Aufstellung des Kunstwerks zu begleiten. Mindestens für die nächsten eineinhalb Jahre wird es dort zu sehen sein. Die monumentale Plastik ist eines der späteren Werke des im Jahr 2004 verstorbenen Künstlers, der für seine kristallin anmutenden Skulpturen bekannt war. Vervollständigt werden soll die „Sculptoura“-Station durch Wildblumen, die rund um das Kunstwerk angepflanzt werden sollen.

Dieses Werk markiert auch den Beginn der Verlängerung der „Sculptoura“ von Grafenau nach Weil der Stadt. Bisher begann beziehungsweise endete der Skulpturenweg im Malteserschloss in Grafenau-Dätzingen. „Es freut mich riesig, dass wir mit der Aufstellung dieses Kunstwerks den Beginn der Verlängerungsstrecke feiern können“, sagte Landrat Roland Bernhard.

Als entscheidend empfindet er die Möglichkeit, die Start- und Endpunkte der Route nun mit dem öffentlichen Nahverkehr und speziell der S-Bahn erreichen zu können. Auch künstlerisch habe sich die geografische Verlängerung der „Sculptoura“ angeboten, denn in Weil der Stadt entstehe derzeit zu Ehren des Reformators Johannes Brenz (1499–1570) ein neuer Skulpturenweg, der eine passende Ergänzung zur „Sculptoura“ bilde.

Dass das Hauser-Werk ab sofort zwischen Dätzingen

und Döffingen steht, ist auch Claus Elsenhans zu verdanken. Dem Landwirt gehört das Gelände, das sich die Verantwortlichen im Landratsamt ausgesucht hatten. „Das Werk ist hier von allen Seiten gut sichtbar, die Stelle liegt auch direkt am Museumsradweg“, begründet Siegfried Zenger, Leiter der Regionaldirektion im Landratsamt und Betreuer der „Sculptoura“, die Entscheidung für diesen Standort. Umso mehr habe es ihn gefreut, dass Elsenhans einverstanden gewesen sei. Er erhalte im Gegenzug eine Entschädigung für den Ertragsausfall.

Nicht nur in Grafenau, sondern auch an anderen Orten der „Sculptoura“ hat sich in den letzten Wochen einiges getan. So haben die Verantwortlichen um den Kunsthistoriker Günter Baumann zwischen Ehningen-Mauren und Hildrizhausen eine Plastik des Altdorfer Künstlers Hans Bäurle mit dem Titel „Einsam bin ich, nicht alleine“ aufgestellt. Am Eingang des Fäulbachtals bei Waldenbuch steht nun das Stahlkunstwerk „Les Arbres“ (zu Deutsch: die Bäume) des Franzosen Dominique Coutelle. Auch zwischen Ehningen und Aidlingen gibt es ein neues Kunstwerk zu bestaunen: die Dreiergruppe „Atzera, Umetoki und Aureola“ von Jose Aguirre. Und am 27. Februar ist die Aufstellung einer Skulptur des Karlsruher Bildhauers Werner Pokorny zwischen Weil der Stadt und Schafhausen geplant.

Der stetige Wechsel der auf der „Sculptoura“ ausgestellten Werke ist Absicht, erklärt Landrat Bernhard. „Wir wollen die ‚Sculptoura‘ lebendig halten.“ Bei neuen Kunstwerken müsse man aber immer darauf achten, dass sie zur Landschaft und zur Route passten. „Die ‚Sculptoura‘ soll wie aus einem Guss erscheinen.“



Die Skulptur des Bildhauers Erich Hauser, die ab sofort Teil der Kunstroute „Sculptoura“ ist, misst sieben Meter in der Höhe und zweieinhalb Meter in der Breite., factum/Bach

Mit „13/93“ in Richtung Weil der Stadt

Verlängerung des Landkreis-Kunstpades Sculptoura nach Norden: Riesiges Kunstwerk von Erich Hauser zuletzt aufgestellt

Seit Ende 2014 zieht sich die Sculptoura von Dätzingen bis Waldenbuch. Der Kunstpfad mit rund 80 Werken kommt so gut an, dass der Landkreis die Dauer bereits zweifach verlängert hat. Jetzt wird die Route sogar bis nach Weil der Stadt mit zusätzlichen Skulpturen erweitert. Ganz neu dabei: eine Plastik von Erich Hauser.

KREIS BÖBLINGEN (red/krb): Die Maße des frisch aufgestellten Kunstwerks sind beeindruckend – sieben Meter hoch, zweieinhalb Meter breit und einen Meter tief. Die Plastik von Erich Hauser (1930-2004) trägt den spartanischen Titel „13/93“ und wird zunächst für eineinhalb Jahre gut sichtbar zwischen Döffingen und Dätzingen stehen.

Ende der vergangenen Woche stellten Mitarbeiter einer Schlosserei das Werk auf. Damit ist der Kunstpfad auf der Sculptoura-Verlängerung eröffnet. Bereits am 27. Februar werden die Verantwortlichen die nächste Skulptur in der Nähe von Weil der Stadt platzieren – so schreitet die Erweiterung sukzessive voran. Die Entscheidung, die Freiluftausstellung im Landkreis Böblingen nochmals zeitlich, aber nun auch räumlich verlängert wird, war im vergangenen Sommer gefallen (die KRZ berichtete). Durch die Weiterführung bis nach Weil der Stadt soll zum einen eine weitere Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr gelingen, es wird aber auch eine künstlerische Verbindung zu einem neuen Skulpturenweg in der Keplerstadt geschaffen – neu entsteht nämlich dort ein Kunstpfad zu Ehren des Reformators Johannes Brenz.

„13/93“, das jetzt neuerdings auf der Sculptoura zu sehen ist, gehört zu den späteren Werken von Erich Hauser. Typisch dafür sind die dreieckigen, kristallin wirkenden Formelemente, mit denen der Künstler seine Skulptur aufgebaut hat. Der Bild-



Auf den Feldern vor Döffingen ist das sieben Meter hohe Kunstwerk in der vergangenen Woche aufgestellt worden

Fotos: Thomas Bischof

hauer, der hauptsächlich in Rottweil tätig war, hat dort eine umfangreiche Sammlung monumentaler Edelstahlplastiken hinterlassen, die von der Kunststiftung Erich Hauser verwaltet wird. Die Organisation hat „13/93“ dem Landkreis als Leihgabe bis Herbst 2018 nahezu kostenlos überlassen.

Die Aufstellung nahe Dätzingen beobachteten Landrat Roland Bernhard, sein Stellvertreter Martin Wuttke und Grafenau Bürgermeister Martin Thüringer gemeinsam mit dem wichtigsten Mitarbeiter von Erich Hauser. Wenn der Bildhauer in seiner Rottweiler Werkstatt auf der so genannten Salms seine Skulpturen erschuf, war Gerhard Link immer dabei. „Ich habe eigentlich alle seine Werke mit ihm zusammen gebaut“, erzählte Link vor Ort. Mit am meisten wird Martin Thüringer von dem neuen Standort der Hauser-Plastik haben, schließlich blickt der Bürgermeister aus seinem Amtszimmer direkt auf das Kunstwerk. „Sieht doch großartig aus an dieser Stelle“, schwärmte Landrat Bernhard.

Sculptoura wird immer wieder leicht verändert.

Unabhängig von der Verlängerung hat sich an anderen Orten bereits manche Veränderung auf der Sculptoura ergeben. So wurde auf der Strecke zwischen Mauren und Hildrizhausen die Plastik „Einsam bin ich, nicht alleine“ von Hans Bäurle aus Altdorf aufgestellt. Und mit den Künstlern Dominique Contalle und Jose Aguirre hat französisches Flair Einzug in die Sculptoura gehalten. Am Eingang zum Fäulbachtal bei Waldenbuch wurde das Stahlkunstwerk „Les Arbres“ des Künstlers Coutelle aufgestellt; bei Ehmingen (in Richtung Aildingen) die ebenfalls aus Stahl gefertigte Dreiergruppe Atzera, Umetold und Aureola von Jose Aguirre.

Weitere Veränderungen sollen folgen. Der rund 40 Kilometer lange Skulpturenweg zwischen Waldenbuch und Weil der Stadt wird künftig also noch mehr Kunst in der Natur zeigen. Und letztlich arbeiten die Verantwortlichen daran, dass die Erfolgsgeschichte des Pfades möglichst lange weitergeschrieben wird.

www.krb.de
KREISZEITUNG online
Weitere Informationen im Internet
www.sculptoura.de



Vor-Ort-Termin: der Erste Landesbeamte Martin Wuttke (links) und Landrat Roland Bernhard (rechts) mit Schmiedemeister Gerhard Link, der die riesige Plastik zusammen mit dem Künstler Erich Hauser 1993 in Rottweil gefertigt hat.

Johanna Zeul im Blauen Haus

BÖBLINGEN (red). Mit ihrem Song „Sandmann“ trat sie beim Bundesvision-Songcontest 2013 für Sachsen-Anhalt an, doch eigentlich stammt Johanna Zeul aus dem Raum Stuttgart. Von klein auf beschäftigte sich die Tochter des Liedermachers Thomas Felder mit Musik und stand früh auf der Bühne. 2008 gewann sie den Rio-Reiser-Songpreis, 2010 belegte sie den dritten Platz beim Udo-Lindenberg-Panikpreis. Zeuls Markenzeichen sind extreme Kontraste, ein wilder Rhythmus und sprudelnde Energie.

Am kommenden Freitag, 25. Februar, ab 21 Uhr ist sie zum zweiten Mal im Blauen Haus in Böblingen zu Gast. Mit dabei hat die Sängerin und Gitarristin Götz Schlämer (Schlagzeug/Perkusion) und Mo Schlämer (Beat Box). Der Eintritt kostet 13 Euro.

Wolfgang Seljé sagt Böblingen Ade

Der Stuttgarter Moderator lädt am Donnerstag letztmals zur Open Stage im Schönhaicher Fürst



Wolfgang Seljé

Foto: Archiv

BÖBLINGEN (red). Nach 18 Vorstellungen in mehr als drei Jahren verabschiedet sich der Stuttgarter Sänger und Moderator Wolfgang Seljé mit seinem Talentbühnenformat Seljés Open Stage (SOS) aus Böblingen.

Trotz der Unterstützung des Kulturamts der Stadt Böblingen und der lokalen Medien sei es laut Seljé nicht gelungen, die Böblinger und Sündelfinger in ausreichender Anzahl in den Schönhaicher Fürst am Ortsanfang von Böblingen zu locken.

„Ich möchte den teilweise weit angereisten Künstlern nicht weiter zumuten, vor spärlich besetzten Stühlen zu spielen“, teilt der Organisator der Open Stage mit. Dies sei der einzige Grund dafür, dass er mit dem von ihm moderierten Kulturformat künftig

in Filderstadt fortfahren wolle, denn dort erhoffe er sich durch die Nähe zu seinem persönlichen Netzwerk einen größeren Zuspruch.

Die Abschiedsvorstellung am Donnerstag, 23. Februar, verspricht laut Seljé wieder eine ganze Reihe toller Künstler: Vom schwäbischen Flamenco und Humoartisten bis hin zu hervorragenden Sängern und Singer-Songwritern sei das Programm so abwechslungsreich wie alle bisherigen.

Einlass und kulinarische Eröffnung ist ab 18.30 Uhr, Showtime ab 19.30 Uhr. Veranstaltungsort ist der Schönhaicher Fürst, Schönhaicher Straße 200, Böblingen. Reservierungen unter info@derfuerst.net oder unter Telefon (07 11) 9 80 55 13.

„Lassen Sie sich einfach überraschen!“

Winfried Burr und Siegfried Kläiber haben in der Villa Schwalbenhof das Jahresprogramm eröffnet

VON JAN RENZ

GÄRTINGEN. Es war ein Abend voller Überraschungen. Alte Volkslieder hörte man auf

Winfried Burr ist ein Energiebündel. Er spielt Geige, dass die Fetzen fliegen. Er arbeitet mit Doppelgriffen, scharfen hohen und vollen tiefen Tönen. Seine Geige singt und weint, bläst und bracht. Immer ist das

stelle der Flamenco erfunden wird. „Jorge, hochhamol“, sagt der eine Arbeiter zum anderen. Der Presslufthammer gibt den Rhythmus vor.



Für € Euro Seku

Ein Grai in einer

DÄTZINGEN/ schon gan Dominik I „A Cure b 1:32, in de der 44-Jä stand -ma sehen kan tion leider einer riesi wand wü eine von I weitigewa Gestalten nächtliche grund de von Bury zollern m auszumac Macht ab Für den Metzgerm und freib Künstler Sekunden eine schör rung a spannend Heinkel- sche Alb ; die in der die: Kulis Schweizer die das a wären da erklärt H tergrund Burg wi Sämtliche mit ihren

Studio

Genau er kromp sollten a aber kein ermert ; kurzerha gekauft - wieder e heithalb Heinkel- verpflich Dreh zu ; Gut in nung mit ben. Der mit der ; Namen ; arbeitet. Burg sei



Daru for V vanna in großepur Begluew Nach zel der Dätz de, waren Im Kir gen Dier einer Vor Bären zu Donners

